Beim Schach ist vieles anders

Vladimir Podat vom SK Handschuhsheim gewann die badischen Meisterschaften in Walldorf

Von Claus Weber

Walldorf. Mucksmäuschenstill war es in der Schulsporthalle. Obwohl sich 178 Athleten spannende Duelle lieferten, hätte man eine Stecknadel fallen hören können. Beim Schach ist vieles anders. Kein Sportschuh-Getrappel, keine energischen Anweisungen der Trainer und schon gar keine lautstarken Anfeuerungsrufe. Ganz leise und fast regungslos kämpften die Teilnehmer der badischen Meisterschaften von Mittwoch bis Sonntag in Walldorf um die Titel, 2500 Euro Preisgeld und die Tickets zu den deutschen Meisterschaften 2018.

Und doch waren sie hochkonzentriert und am Ende ziemlich geschafft. Schach ist Gymnastik für den Geist hat Lenin gesagt. Lev Gutmann geht noch viel weiter. Der Energieverbrauch eines Schachspielers sei höher als im Eishockey oder Tennis, behauptete der Großmeister und einstige Sekundant von Viktor Kortschnoi.

Auch Peter Schell war erleichtert, als gestern Nachmittag gegen 16 Uhr alle Partien gespielt und die Sieger gekürt waren. Es waren anstrengende Tage für den Chef des Schachvereins Walldorf. „Es war ein sehr gutes Turnier, es hat die Erwartungen von allen übertroffen“, zog Schell zufrieden Bilanz.

Vor ein paar Wochen noch war er skeptisch. Tröpfchenweise waren die Anmeldungen eingegangen, bis Juni waren es ganz wenige. „Und dann ist die Zahl plötzlich in die Höhe geschnellt.“ 178 Teilnehmer bedeuteten das beste Meldeergebnis seit zehn Jahren. Dabei war der Termin zu Ferienbeginn ein Risiko. Dennoch oder gerade deshalb konnten rund 60 Kinder und Jugendliche teilnehmen. Um den Schach-Nachwuchs ist es gar nicht so schlecht bestellt.

Michael Schneider, der Sportdirektor des Badischen Schachverbandes, ehrte Adrian Gschnitzer, Dr. Vladimir Podat und Vadim Cernov (von links). Foto: Schell

Dazu passt, dass im Feld der Besten ein 17-Jähriger den Sprung aufs Treppchen geschafft hat. Hinter Dr. Vladimir Podat vom SK Handschuhsheim, der fünfeinhalb Punkte in sieben Spielen sammelte, sowie dem Zweitplatzierten Vadim Cernov vom SK Ladenburg (5,0), errang der Walldorfer Lokalmatador Adrian Gschnitzer (5,0) Bronze.

Der Abiturient strahlte: „Ich war zum ersten Mal bei einer ’Erwachsenen-Meisterschaft’ dabei – und dann gleich der dritte Platz.“ Es ist allerdings nicht sein erster Erfolg: Vor zwei Jahren war der Abiturient schon mal Fünfter bei den deutschen Jugend-Meisterschaften.

Fast hätte er gestern noch besser abgeschnitten. „In der Partie gegen Cernov stand ich auf Sieg, aber ich war etwas unsicher und habe lieber ein Remis angenommen.“ Im gesamten Turnier kassierte er keine Niederlage, einigte sich aber vier Mal auf Unentschieden. „Das macht einen guten Spieler aus“, sagte Peter Schell, „öfter mal Remis spielen und dazwischen die entscheidenden Siege landen.“

Auf seinen Vater Oswald traf Adrian Gschnitzer nicht. Der 51-jährige Papa, der schon mal für die SG Kirchheim in der Bundesliga gespielt hat, wurde am Ende Sechster. „Es war nicht sein Turnier“, sagte der Sohnemann, „denn er ist auf jeden Fall immer noch besser als ich.“

Die beiden Gschnitzers spielen zusammen in der Walldorfer Oberliga-Mannschaft in der dritthöchsten deutschen Klasse. Der neue badische Meister Vladimir Podat kämpft in der Verbandsliga sogar noch eine Klasse tiefer. „Das ist aber ein sehr guter Spieler“, erklärte Peter Schell, „er lebt noch nicht so lange in Deutschland.“

Da weder Podat noch Cernov an deutschen Meisterschaften teilnehmen dürfen, wird Adrian Gschnitzer im September gegen seinen viertplatzierten Vereinskollegen David Färber und den fünftplatzierten Amadeus Eisenbeiser aus Buchen einen Stichkampf um die beiden beiden badischen DM-Plätze austragen.

Womöglich hat Gschnitzer dann schon sein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Schachfreunden Karlsruhe begonnen. Sein Abitur am Heidelberger Kurfürst-Friedrich-Gymnasium hat er gerade bestanden. Mit Noten, die nicht unbedingt ins Klischee eines Schachspielers passen. Gschnitzer schmunzelnd: „Ich hab in Mathe eine Drei, aber in Sport eine Eins.“

SCHACHKONGRESS IN ZAHLEN

Badische Meisterschaft: 1. Dr. Vladimir Podat (SK Handschuhsheim) 5,5 Punkte, 2. IM Vadim Cernov (SK Ladenburg) 5,0, 3. Adrian Gschnitzer (SV Walldorf) 5,0, 4. David Färber (SV Walldorf) 5,0, 5. IM Amadeus Eisenbeiser (BG Buchen) 5,0, 6. IM Dr. Oswald Gschnitzer (SV Walldorf) 4,5, 7. FM Hans Wiechert (SG Kuppenheim) 4,5, 8. Christian Schmitt (SK Laudenbach) 4,5, 9. IM Mihail Nekrasov (SV Hockenheim) 4,5, 10. Ralf Scherer (SK Ladenburg) 4,0.

Amateurturnier DWZ bis 2000: 1. Bernd Zieger (SF Heidelberg) 6,0, 2. Bernd Giacomelli (SK Durlach) 5,0, 3. Claus Sauter (SK Sandhausen) 5,0, 4. Sven Lehmann (SK Gernsbach) 5,0, 5. Jürgen May (SV Hockenheim) 5,0.

DWZ bis 1700: 1. Mladen Budimir (SC Viernheim) 6,5, 2. Jürgen Eckert (SK Mannheim-Linden) 5,0, 3. Hans-Peter Detter (SC Ketsch) 5,0.

DWZ bis 1400: 1. Stephan Lorch (SF Heidelberg) 6,0, 2. Mika Backhaus (SK Sölden) 5,5, 3. Lennart Scheid (SK Ladenburg) 5,5.